Eichwalder Bote

Nichtamtliches Informationsblatt für Eichwalde

September
Ausgabe Nr. 3/2026

In dieser Ausgabe:

6 Jahre NUDAFA

Das Forschungsprojekt zur Förderung des Radverkehrs ist erfolgreich beendet. Ein neues Buch bündelt nun die gewonnenen Erkenntnisse für die kommunale Verkehrswende. - **S. 6**

25 Jahre Kita Pinoccio

Ein besonderes Jubiläum! Seit einem Vierteljahrhundert ist die Einrichtung ein Ort voller Wärme, wo Kinder liebevoll begleitet und gestärkt werden. - **S. 12**

Gefundenes Jugendstilgitter

Das gestohlene Tor des historischen Baade-Familiengrabes wurde sichergestellt. Ein glückliches Ende für dieses besondere Eichwalder Kulturgut. - **S. 19**

Schmöckwitzer Inselblatt

Neues aus Schmöckwitz: Vom feierlichen Bauauftakt des künftigen Nachbarschaftszentrums bis hin zu Neuigkeiten über das bevorstehende Inselfest. - **S. 20**

Foto: Gemeinde Eichwalde

Kommunen am Limit – Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Am 22. Juni 2026 haben Eichwalde, Zeuthen und Schulzendorf gemeinsam am bundesweiten Aktionstag **„Kommunen am Limit“** teilgenommen. Mit dieser Aktion haben wir deutlich gemacht: Die schwierige Finanzlage ist kein Problem einzelner Gemeinden, sondern betrifft Kommunen in ganz Deutschland.

Die Erwartungen an Städte und Gemeinden wachsen stetig. Kinderbetreuung, Schulen, Feuerwehr, Digitalisierung, Klimaanpassung, Katastrophenschutz oder soziale Leistungen – immer mehr Aufgaben werden vor Ort erfüllt. Gleichzeitig steigen Personal-, Energie- und Sachkosten erheblich. Hinzu kommen eine deutlich höhere Kreisumlage sowie unzureichend finanzierte gesetzliche Aufgaben. Die finanziellen Spielräume der Kommunen werden dadurch immer kleiner.

Vor diesem Hintergrund ist die Haushaltskonsolidierung der Gemeinde Eichwalde keine freiwillige Entscheidung, sondern eine notwendige Voraussetzung dafür, auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben.

Unser Ziel ist es, die finanzielle Leistungsfähigkeit dauerhaft zu sichern und gleichzeitig die hohe Lebensqualität in Eichwalde zu erhalten. Dazu gehört ein verantwortungsvoller Umgang mit den vorhandenen Mitteln ebenso wie eine ...

→ Fortsetzung auf Seite 3

Bevölkerungsstatistik im II. Quartal 2026

	gesamt	männlich	weiblich
Geburten	8	4	4
Wegzüge	108	51	57
Zuzüge	78	42	36
Sterbefälle	18	8	10
Einwohner	**6453**	**3113**	**3338**

Stand 08.07.2026

Gewerbestatistik II. Quartal 2026

Anmeldungen	11
Abmeldungen	3
UmmeldungenWW	0

Stand 08.07.2026

Impressum

Herausgeber: Eichwalder Heimatverein e.V.,
Bahnhofstraße 6, 15732 Eichwalde
Redaktion: Jörg Jenoch (V.i.S.d.P.),
Burkhard Fritz, Verena Töpfer-König,
Bahnhofstraße 6, 15732 Eichwalde
Layout: Leonard Bergmann

Druck: Union Druckerei Berlin
Auflage: 5500 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge auch auszugsweise wiederzugeben. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für den Inhalt der veröffentlichten Artikel wird keine Haftung übernommen.

Die nächste Ausgabe des Eichwalder Boten erscheint voraussichtlich Anfang Dezember 2026.

Leserpost und Beiträge für die nächste Ausgabe senden Sie bitte an: **bote@eichwalde.org**

Textschluss für die nächste Ausgabe:
4. November 2026.

Der Eichwalder Bote geht weiter!

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Stimme hat entschieden – und das Ergebnis ist eindeutig: Der Eichwalder Bote bleibt Ihnen erhalten. Ganz herzlich bedanken wir uns bei allen Eichwalderinnen und Eichwaldern, die sich an unserer Umfrage beteiligt haben – über das positive Feedback ebenso wie über die konstruktiven Anregungen.

Insgesamt 103 Leserinnen und Leser haben abgestimmt, per E-Mail und per Einwurf. 94 Prozent sprachen sich dafür aus, den bisherigen Turnus von vier Ausgaben pro Jahr beizubehalten. Bei der Frage nach der Verteilung zeigten sich zwar einige bereit, den Boten künftig an festen Abholstellen selbst mitzunehmen – 81 Prozent votierten jedoch dafür, dass er weiterhin an alle Haushalte geliefert wird.

Die vielen Zuschriften zeigen uns, wie sehr der Bote in Eichwalde und Schmöckwitz geschätzt wird. Ihre Anregungen nehmen wir ernst und lassen sie in die weitere Gestaltung einfließen, damit der Bote genau das bleibt, was er sein soll: Ihre Zeitung für die Region. Es geht also weiter – auch künftig mit vier Ausgaben im Jahr in Ihrem Briefkasten.

Damit das gelingt, suchen wir Verstärkung: eine Redakteurin oder einen Redakteur mit Freude am Schreiben und am Gemeindeleben. Melden Sie sich gern – auch unverbindlich – unter bote@eichwalde.org.

REDAKTEUR / REDAKTEURIN GESUCHT!
Mail an: bote@eichwalde.org

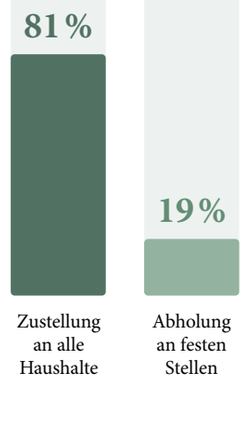
Redaktionsteam

Das Ergebnis der Leserumfrage

103 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Wie oft soll der Bote erscheinen?

Wie soll der Bote verteilt werden?



Kommunen am Limit – Fortsetzung von Seite 1

... klare Prioritätensetzung bei den kommunalen Aufgaben. Pflichtaufgaben müssen zuverlässig erfüllt, evtl. Standards abgesenkt, freiwillige Leistungen sollen – wo immer möglich – erhalten und gemeinsam mit Vereinen, Ehrenamtlichen und Partnern weiterentwickelt werden.

Die Haushaltskonsolidierung kann jedoch nicht allein aus Einsparungen bestehen. Sie umfasst ebenso die Überprüfung von Verwaltungsabläufen, die konsequente Nutzung von Fördermitteln, eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit sowie die faire und transparente Überprüfung von Steuern, Gebühren und Einnahmen. Gleichzeitig müssen Bund, Land und Landkreis die Kommunen finanziell so ausstatten, dass gesetzlich übertragene Aufgaben auch vollständig finanziert werden. Nur so bleibt die kommunale Selbstverwaltung dauerhaft gesichert. Die Diskussion um die Haushaltskonsolidierung wurde in den vergangenen Monaten engagiert geführt. Das ist wichtig und richtig. Alle Fraktionen der Gemeindevertretung haben deutlich gemacht, dass sie eine tragfähige, nachvollziehbare und transparente Lösung erwarten und bereit sind, konstruktiv daran mitzuwirken. Dieses gemeinsame Ziel verbindet Verwaltung und Kommunalpolitik: eine solide finanzielle Grundlage zu schaffen, damit Eichwalde auch künftig selbst über seine Entwicklung entscheiden kann.

Die Aktion **„Kommunen am Limit“** war deshalb weit mehr als ein Protest. Sie war ein gemeinsamer Appell an Bund, Land und Landkreis, die Städte und Gemeinden dauerhaft so auszustatten, dass sie ihre Aufgaben erfüllen können. Gleichzeitig war sie ein Bekenntnis der Kommunen, Verantwortung für die eigene Zukunft zu übernehmen.

Resilienz beginnt vor Ort – in den Gemeinden, in denen Menschen leben, arbeiten und sich engagieren. Eine finanziell stabile Kommune kann investieren, Krisen bewältigen, das Ehrenamt stärken und ihren Bürgerinnen und Bürgern auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner sein. Genau dieses Ziel verfolgen wir mit der Haushaltskonsolidierung.

Ich bin überzeugt: Eichwalde hat in seiner Geschichte viele Veränderungen erfolgreich gemeistert. Mit Vernunft, Zusammenhalt und einem klaren Blick nach vorn werden wir auch diese Herausforderung bewältigen. So schaffen wir die Grundlage dafür, dass unsere Gemeinde auch in Zukunft selbstbestimmt handeln, ihre hohe Lebensqualität erhalten und die Chancen kommender Generationen aktiv gestalten kann.

Ihr Bürgermeister Jörg Jenoch

Trinkwasserspender für Eichwalde

Seit Juli 2026 ist jetzt auch ein zweiter Trinkwasserspender am Händelplatz in Betrieb und kann während der Sommermonate die Besucher und Besucherinnen des Kinderspielplatzes mit sauberem Trinkwasser erfrischen.

Er befindet sich am **Händelplatz** – auf der nördlichen Seite des Kinderspielplatzes. Den anderen Trinkwasserspender finden Sie am Schillerplatz neben dem Kleinen Museum und dem Boule-Platz.

Ihr Umwelt- und Klimaschutzbeirat

Neuer Trinkwasserspender am Händelplatz. Foto: Evelyn Hauck

Graffiti und Bahnsteigsicherheit

Im Juni fand auf Initiative unseres Bürgermeisters Jörg Jenoch ein Gespräch mit den für unseren Bahnhof zuständigen Mitarbeitenden der Deutschen Bahn statt. Konkretes Thema: Graffiti und Bahnsteigsicherheit.

Im Rathaus gehen viele Meldungen über Schmierereien im Bahnhofstunnel ein, die auch uns regelmäßig auffallen. Die Herausforderung: zuständig für den Bahntunnel ist die Deutsche Bahn; der Verwaltung sind die Hände gebunden, da wir lediglich darauf hinweisen, aber keine eigene Entfernung beauftragen dürfen. Ein weiteres Thema: immer wieder fahren Fahrrad- und E-Roller-Fahrer:innen auf dem Bahnsteig. Das gefährdet nicht nur die Fahrenden selbst, sondern auch umstehende Fahrgäste.

Wie gewohnt war das Gespräch produktiv und zielführend: zunächst erarbeitet die Verwaltung Sensibilisierungsmaßnahmen, die sie selbst in den Bereichen Tunnel und Bahnsteig umsetzen kann. Gleichzeitig werden Schutzmaßnahmen wie Graffiti-Folien geprüft und idealerweise zeitnah umgesetzt. Wir danken den Mitarbeitenden der Deutschen Bahn für die produktiven Gespräche! Über neue Entwicklungen informieren wir wie gewohnt alle Eichwalder Bürger:innen.

Gemeinde Eichwalde

Badewiesenfest & Drachenboot-Cup am 5. September 2026 – Jetzt vormerken!

Ein Tag voller Sport, Unterhaltung und Gemeinschaft erwartet Sie wieder auf der Eichwalder Badewiese! Am Samstag, dem 5. September 2026, lädt der RUM-PADDLER Drachenboot e. V. gemeinsam mit der Gemeinde Eichwalde herzlich zum traditionellen Badewiesenfest mit Drachenboot-Cup ein.

Bereits 24 Mannschaften haben sich angemeldet und werden auf dem Zeuthener See in spannenden Rennen um den Sieg paddeln. Teamgeist, sportlicher Ehrgeiz und jede Menge gute Laune sorgen den ganzen Tag über für beste Stimmung auf und neben dem Wasser.

Doch nicht nur die Rennen sind ein echtes Highlight. Während der Wettkampfpausen erwartet die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Programm an Land. Die RUM-PADDLER lassen sich jedes Jahr originelle Spiele und Mitmachaktionen für die teilnehmenden Teams einfallen, die ebenso unterhaltsam wie sehenswert sind und für viele Lacher sorgen.

Auch für Familien ist bestens gesorgt. Ein buntes Kinderprogramm mit Bastelaktionen, kreativen Mitmachangeboten und vielen weiteren Überraschungen lädt zum Entdecken und Mitmachen ein. Dazu gibt es Musik, zahlreiche Essens- und Getränkestände sowie viele Gelegenheiten, einen schönen Spätsommertag direkt am Wasser zu genießen.

Kommen Sie vorbei, feuern Sie die Teams an und verbringen Sie gemeinsam mit Familie, Freunden und Nachbarn einen abwechslungsreichen Tag auf der Eichwalder Badewiese. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Gemeinde Eichwalde

Hinweise des Umwelt- und Klimaschutzbeirates zum Herbst

1 Straßenbäume wässern

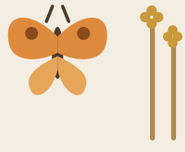
Bei mehreren trockenen Tagen freuen sich junge wie alte Bäume auch im Herbst über eine Kanne Wasser – das stärkt sie für Sturm und Winter.

2 Trinkwasserampel beachten

Bei Gelb oder Rot Gartenbewässerung und Pool-Befüllung einschränken. So bleibt die Versorgung für alle gesichert. Status: www.mawv.de

3 Kastanienlaub entsorgen

Von der Miniermotte befallenes Laub getrennt sammeln und in SBAZV-Laubsäcke oder Restmüll geben – niemals auf den Kompost!



4 Nicht zu ordentlich sein

Verblühte Stauden bis zum Frühling stehen lassen – Winterquartier für Schmetterlinge & Co. Laub unter Hecken schützt als Mulch Boden und Wurzeln.

Veranstaltungstipp

Herbstklänge in der evangelischen Kirche Eichwalde

Am Sonntag, dem 27.09., tritt um 17.00 Uhr das Wildauer Vokalensemble in der evangelischen Kirche Eichwalde auf. Im diesjährigen Konzert widmet sich das Vokalensemble Wildau der sogenannten dritten Jahreszeit. Der Herbst wird in all seinen Farben besungen. Es erklingen Werke von Vivaldi über Brahms hin zu zeitgenössischen Komponisten wie Ola Gjeilo.

Das Vokalensemble Wildau besteht seit 2022 unter der Leitung von Karoline Rieder. Es fokussiert sich auf klassische A-cappella-Chorwerke, von der Renaissance bis zur Gegenwart. Die Gruppe ist Teil der Freien Musik- und Kulturakademie Wildau. Der Eintritt ist frei.

DLRG-Ortsgruppe gegründet

Was mit einer Idee und dem Wunsch nach mehr Sicherheit am Wasser begann, ist Wirklichkeit geworden: Die „DLRG-Ortsgruppe Zeuthener See Eichwalde“ wurde gegründet. Damit erhält unsere Region eine eigene Gliederung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft.

„Die Gründung ist das Ergebnis vieler Gespräche, gemeinsamer Planungen und des Engagements zahlreicher Menschen. Sie möchten Verantwortung übernehmen und dazu beitragen, dass unsere Seen auch in Zukunft sichere Orte für Erholung, Sport und Freizeit bleiben“, sagt Eichwaldes Bürgermeister Jörg Jenoch.

Sicherheit für eine ganze Region

Der Zeuthener See verbindet Eichwalde mit seinen Nachbarorten. Im Sommer kommen zahlreiche Badegäste, Wassersportler und Familien ans Wasser. Doch wo viele Menschen das Wasser genießen, braucht es auch Wissen, Vorsorge und Menschen, die im Notfall helfen können. Die neue Ortsgruppe möchte deshalb die Arbeit der DLRG in Eichwalde, Zeuthen, Schulzendorf, Schönefeld und Wildau stärken. Ziel ist es, Schwimmen zu lernen und zu lehren, Rettungsschwimmer auszubilden und langfristig einen leistungsfähigen Wasserrettungsdienst aufzubauen.

Der Weg dorthin begann mit Gesprächen zwischen Interessierten aus der Region, Bürgermeister Jörg Jenoch und der DLRG. Unterstützt vom DLRG-Landesverband Brandenburg wurden aus ersten Ideen konkrete Pläne. Mit der Gründungsversammlung am 29. Mai 2026 wurde schließlich der entscheidende Schritt getan.

Mehr als Wasserrettung

Die neue Ortsgruppe will Schwimmkurse für Kinder anbieten, Rettungsschwimmer ausbilden, Erste-Hilfe-Kurse durchführen, den Wasserrettungsdienst unterstützen und eine Jugendgruppe aufbauen. Auch Veranstaltungen rund um den Zeuthener See sollen entstehen. Damit geht es nicht allein um Sicherheit, sondern auch um Zusammenhalt und Zusammenarbeit in unserer Region.

Entscheidend dafür ist das Ehrenamt. Ob Schwimmausbildung, Jugendarbeit, Organisation, Technik oder Öffentlichkeitsarbeit – viele unterschiedliche Fähigkeiten werden gebraucht. Jeder kann etwas beitragen. Aus gemeinsamer Arbeit entstehen Vertrauen, Gemeinschaft und Verantwortung.

Mitmachen erwünscht

Die Gründung ist deshalb kein Endpunkt, sondern der Anfang. Die DLRG-Ortsgruppe Zeuthener See Eichwalde möchte ein verlässlicher Partner für Gemeinden, Vereine und alle Menschen am Wasser werden. Dafür braucht sie weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter – unabhängig von Alter und Vorkenntnissen.

„Alle sind eingeladen, diesen Weg mitzugehen. Denn Wasser verbindet – und gemeinsam können wir viel bewegen.“

Thomas Schüler, Falko Rübekeil und Jana Rückert – Vorstand der DLRG-Ortsgruppe

V. l. n. r.: J. Rückert, J. Jenoch, L. Koschmann, F. Rübekeil, T. Schüler, A. Heinze, T. Wittscheck, C. Werner, F. Jaworski, Foto: DLRG-Ortsgruppe

Sechs Jahre NUDAFA

Was als Idee begann, verändert heute Kommunen in ganz Deutschland

Als wir vor sechs Jahren gemeinsam mit unseren Nachbarkommunen Zeuthen und Schulzendorf sowie der Technischen Universität Berlin und der Technischen Hochschule Wildau in das Forschungsprojekt NUDAFA (www.nudafa.de) eingestiegen sind, konnte niemand ahnen, welche Dynamik daraus entstehen würde. Unser Ziel war damals einfach: Wir wollten herausfinden, wie sich der Radverkehr in kleineren Kommunen gemeinsam besser fördern lässt. Heute können wir sagen: Dieses Ziel wurde erreicht – und die Ergebnisse reichen weit über unsere Region hinaus.

Mit der Abschlussveranstaltung am 19. Juni an der Technischen Hochschule Wildau ist das Reallabor nach sechs Jahren erfolgreich beendet worden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Kommunen, Ministerien und Fachleute aus ganz Deutschland blickten gemeinsam auf ein Projekt zurück, das gezeigt hat, wie Forschung und kommunale Praxis voneinander profitieren können. Im Mittelpunkt stand dabei die Vorstellung des Buches **„Gemeinsam Radverkehr fördern – Rezepte für die kommunale Verkehrswende“**, in dem die wichtigsten Erfahrungen und Erkenntnisse des Projektes zusammengefasst wurden.

Für Eichwalde ist dieses Buch etwas Besonderes. Es dokumentiert nicht nur wissenschaftliche Erkenntnisse, sondern erzählt auch unsere gemeinsamen Erfahrungen: vom modularen Fahrradparkhaus am S-Bahnhof über Schulprojekte zur Mobilitätsbildung bis hin zu neuen Formen der interkommunalen Zusammenarbeit. Vor allem aber zeigt es, dass gute Ideen dann erfolgreich werden, wenn Kommunen gemeinsam handeln und bereit sind, neue Wege auszuprobieren. Ein Beispiel dafür ist die **Straße Am Graben**. Das dort entwickelte Verfahren zum Abschleifen des historischen Kopfsteinpflasters war zunächst ein mutiges Experiment, wurde auch in Eichwalde belächelt. Ziel war es, den Charakter der Straße zu erhalten und gleichzeitig den Fahrkomfort und die Verkehrssicherheit für Radfahrende deutlich zu verbessern. Das Ergebnis überzeugte nicht nur die Menschen vor Ort. Über das Projekt berichteten unter anderem das Morgenmagazin des ZDF, die Märkische Allgemeine Zeitung, der rbb, der Deutschlandfunk, der Tagesspiegel und das Morgenmagazin sowie zahlreiche Fachmedien. Inzwischen interessieren sich Kommunen aus ganz Deutschland für das Verfahren. Es wurde beim Deutschen Fahrradpreis 2026 ausgezeichnet und gilt als beispielhafte Lösung dafür, wie Denkmalschutz, Klimaanpassung und moderne Mobilität miteinander verbunden werden können.

Ich durfte im Rahmen der Abschlussveranstaltung gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Land und Kommunen auf die vergangenen Jahre zurückblicken. In der Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass die Herausforderungen der Mobilitätswende keine Gemeindegrenzen kennen. Gerade kleinere Kommunen können viel erreichen, wenn sie ihre Erfahrungen teilen, voneinander lernen und Projekte gemeinsam entwickeln. Diese Erkenntnis ist vielleicht das wichtigste Ergebnis von NUDAFA.

Das Forschungsprojekt endet nun – seine Wirkung jedoch nicht. Das neue Buch (auch erhältlich bei **Komma in Eichwalde**) stellt die gewonnenen Erfahrungen allen Kommunen zur Verfügung. Es soll Mut machen, eigene Projekte anzugehen, pragmatische Lösungen zu entwickeln und die Verkehrswende Schritt für Schritt gemeinsam zu gestalten. Darauf können wir in Eichwalde stolz sein. Denn viele der vorgestellten Beispiele stammen aus unserer Gemeinde und zeigen, dass auch kleinere Kommunen Innovationen hervorbringen können, die bundesweit Beachtung finden.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die dieses Projekt möglich gemacht haben: den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten Verwaltungen, unseren politischen Gremien, den vielen Projektpartnern und nicht zuletzt den Bürgerinnen und Bürgern, die neue Ideen unterstützt und mitgetragen haben.

NUDAFA hat gezeigt, dass Fortschritt dort entsteht, wo Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Diese Erfahrung werden wir mitnehmen – nicht nur für den Radverkehr, sondern für viele weitere Zukunftsaufgaben unserer Gemeinde. Denn die Herausforderungen der kommenden Jahre werden wir nur gemeinsam meistern. Genau dafür steht Eichwalde.

Jörg Jenoch

Eichwalde Kalender für 2027

Wenn die ersten Lebkuchen im Supermarkt auftauchen, ist auch der neue Eichwalde-Kalender im Verkauf. Im nächsten Jahr geht es bei der 22. Edition der Reihe der ortstypischen Kalender des Eichwalder Heimatvereins e.V. um Gastronomie in unserem Ort. Knapp 35 Restaurants, Cafés, Konditoreien und Imbissstuben haben wir aufgelistet – von Ortsgründung an bis heute. Viele dieser Einrichtungen haben nicht lange bestanden. Auffallend ist, dass nach der Wiedervereinigung neue Gaststätten in Eichwalde entstanden, auf Dauer aber nicht überlebten. In der Anfangszeit Eichwaldes spielten Gaststätten eine große Rolle. Vereine nutzten sie als ihre Stammlokale, aus Berlin kommende Familien suchten gerne die Ausflugslokale am Rande der Hauptstadt auf. Einige Gaststätten hatten große Säle, in denen man zum Tanz einlud; mit kleiner Kapelle natürlich. In alten lokalen Zeitungen wird oft von Schlägereien in den Lokalitäten berichtet. Zu den ersten Gaststätten gehörten das „Schwedische Blockhaus“ und „Wittes Waldschlößchen“. Beide lagen auf der Ostseite der Bahn. Dort prosperierte anfangs Eichwalde, und auch die erste Gemeindevertretersitzung fand in einem Privathaus in der heutigen Heinrich-Heine-Allee statt.

Für den Kalender standen nur 12 Bildseiten und das Titelblatt zur Verfügung. Es war nicht einfach, aus der Vielzahl der gastronomischen Einrichtungen eine Auswahl zu treffen. Gaststätten von heute sollten es nicht sein; die kennt man ja. So hat Burkhard Fritz, seit 22 Jahren der bewährte „Kalendermacher“, bekannte Einrichtungen ausgewählt und auch manche, die längst in Vergessenheit geraten sind. Im Bauarchiv der Gemeinde wurde er auf diese oder jene Gaststätte aufmerksam, von der er, obwohl fast gebürtiger Eichwalder, bisher selbst nichts wusste. Oliver Strübing, studierter Archivar, konnte die Texte mit manch interessanten Erkenntnissen ergänzen.

So wird mancher, der den neuen Kalender des Eichwalder Heimatvereins e.V. in den Händen hält, Heimatgeschichtliches aus unserem 124 Jahre alten Ort dazulernen. Es gibt den Kalender ab sofort in der Eichwalder Buchhandlung KOMMA, in der Geschäftsstelle des Heimatvereins in der Bahnhofstr. 6 oder über den Online-Shop des Heimatvereins (www.heimatverein-eichwalde.de). Der Kalender kostet 9,- €. Interessierten von weiter her wird der Kalender gerne per Post gegen Rechnung zugeschickt. Melden Sie sich am besten über **post@heimatverein-eichwalde.de** mit Ihren Wünschen.

Burkhard Fritz
(Eichwalder Heimatverein e.V.)

Zukunftsbahnhof ‘28

Die Deutsche Bahn hat entschieden, unseren Bahnhof in Eichwalde im Jahr 2028 in ihr **Projekt Zukunftsbahnhof (ZKB)** aufzunehmen! Auf Basis einheitlicher Standards und Kundenbefragungen wurde ein ganzheitliches Zielbild für moderne Bahnhöfe entwickelt.

Was bedeutet das für Eichwalde?

- zielführende Planung eines nachhaltigen Graffiti-Schutzes in der Personenunterführung und an den Rampen
- Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes Ost (Seite Bahnhofstraße)
- ggf. Sicherheit durch Kameras auf den Bahnsteigen

Der erste Baustein wird noch in diesem Jahr umgesetzt: Die Deutsche Bahn pflanzt drei Bäume zur Verschattung auf der Grünfläche des Bahnhofsvorplatzes! Außerdem wird eine Info-Stele mit historischen Infos und Hinweisen zu Sehenswürdigkeiten aufgestellt – ein guter erster Schritt zu deutlich mehr Aufenthaltsqualität an unserem Bahnhof. Wir sind in konstruktiven Gesprächen mit den Verantwortlichen der Deutschen Bahn, bedanken uns für die bisherigen Ergebnisse und blicken erwartungsvoll auf die nächsten Schritte bis 2028!

Gemeinde Eichwalde

Rosenfest 2026: Rückblick

Das 58. Eichwalder Rosenfest ist Geschichte und ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei all denen zu bedanken, die zum Gelingen dieser drei tollen Tage beigetragen haben – bei den Akteuren auf und vor der Bühne, die trotz des widrigen Wetters ihr Bestes gegeben haben, den Chören mit ihren vielseitigen Programmen, den Gestaltern des „Kinderlandes“, den Eichwalder Vereinen, die gezeigt haben, was man in Eichwalde alles machen kann, den Händlern mit ihren vielfältigen Angeboten, den Mitgliedern des Eichwalder Heimatvereins für die Organisation, Vorbereitung und Durchführung des Festes, der Gemeinde Eichwalde für ihre Unterstützung, besonders dem Bauhof und der Ordnungsverwaltung und nicht zuletzt den Unterstützern und Sponsoren, ohne die dieses Fest nicht möglich gewesen wäre.

Cornelia Lotsch
Vorsitzende des
Eichwalder Heimatvereins e.V.

Fotos: B. Fritz

Spender und Sponsoren des 58. Eichwalder Rosenfestes

Flughafen BER
E.DIS Netz GmbH
Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH
Büroservice Beilicke

Imsalog Immobilien - Service GmbH
Marian Schemien
Leon Schemien
Torsten Bittner
Familie Lotsch
Oda Gerdes und Rolf Walter
Pasqual Silvio Pabst-Thuro
Markus Rothenberger
Michael Böhme
Holger Schmidt
Familie Pilz
Gernot Schander
Ernst Ramin
Klaus Peter Vogelsang
Holm Alexander Steinfeld
Patricia Kepp

Dieter Willner
Nico Kramer
Salon Boulevard
Karin Krüger
Praxis Dr. Seifert, Sanden-Seifert & Borowietz
Jürgen Schütz
Elizium Tanz- und Kursstudio
Restaurant Santorini
Michael Ruhm
Günther Bache
Manuela Gentzsch
Antje Beilicke
Jana Gross
Thorsten Reiche
Zimmerei Gebrüder Sperling
Restaurant Maja, Monir Hossain
Sven Hesse
Frau Grunert
Karsten Mierke
Elektrohaus Preuß GmbH
Nicole Rüdiger
Andreas Lier

Es war einfach überwältigend.

Interview mit Pfarrerin Christa Höfflin-Hanke über die Aktion „Einfach heiraten“ von Volker Panecke

Am 26.06.2026 fand in der evangelischen Kirche in Eichwalde ein außergewöhnliches Ereignis statt. Es stand unter dem Motto: **„Einfach heiraten“**. Die Stimmung war bei Gästen und Veranstaltern prächtig. Paare konnten sich kirchlich trauen lassen oder ihre bereits bestehende Verbindung mit einer Segnung krönen. Die Pfarrerin Christa Höfflin-Hanke, die für Schulzendorf und Waltersdorf sowie vertretungsweise auch für Zeuthen zuständig ist, hatte maßgeblichen Anteil an der Organisation und Durchführung der Veranstaltung. Boten-Reporter Volker Panecke hatte Gelegenheit, mit der Pfarrerin zu sprechen.

Volker Panecke und Pfarrerin Christa Höfflin-Hanke zu „Einfach heiraten“ Foto:Burkhard Fritz

Bote: Als die Nachricht kam, dass es am 26.06. eine solche Veranstaltung geben würde, hörte sich das alles sehr spannend an. Was eine Trauung ist, weiß man natürlich. Aber was darf man sich unter einer Segnung der Verbindung vorstellen?

Höfflin-Hanke: Also eine Segnung ist ja nicht unbedingt mit einer Partnerin oder einem Partner verbunden. Die bekommen wir ja jeden Sonntag beim Gottesdienst. Mit Blick auf den 26.06. war das etwas Besonderes. Wir sagten uns, dass wir unsere Kirchentüren auch öffnen für Paare, die gar keine Kirchenmitglieder sind oder sich von der Kirche sogar wenig angezogen fühlen, die sich aber sagen, sie möchten ihre Beziehung vor Gott bringen. Sich segnen lassen bedeutet, in einem festlichen Rahmen einen Zuspruch zu bekommen für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Bote: Zu den wichtigen Informationen zu diesem Tag gehörte auch der Hinweis, dass alles sehr einfach und unbürokratisch ablaufen würde. Man müsse einfach nur vorbeischauen. Aber bei einer Trauung benötigt man doch etliche Papiere, zu denen auch Geburtsurkunden gehören. Wie lief denn das?

Höfflin-Hanke: Die evangelische Kirche darf nur trauen, wenn jemand rechtmäßig standesamtlich verheiratet ist. Man musste also lediglich die standesamtliche Urkunde mitbringen. Das stand alles auf der Homepage, und ich habe dazu auch etliche E-Mails beantwortet. Die Leute, die sich trauen lassen wollten, hatten das Dokument auch immer dabei. Es kam niemand, der hilflos dagestanden hätte. Alle waren bestens informiert.

Bote: Wie wurde denn das Angebot insgesamt angenommen?

Höfflin-Hanke: Sehr gut. Von der Möglichkeit, die Beziehung segnen zu lassen, auch als Segenshochzeit bezeichnet, haben immerhin acht Paare Gebrauch gemacht. Das Angebot richtete sich vor allem an Menschen, die nicht in der Kirche sind. Aber es kamen auch Paare, die sagten, wir sind bereits kirchlich verheiratet, wollen uns aber nochmal segnen lassen, möchten, dass unsere Beziehung nochmals Zuspruch bekommt. Das Angebot, sich trauen zu lassen, nahmen fünf Paare an. Hier war es notwendig, dass eine Person bereits in der Kirche ist. Und da war es dann möglich, sich richtig mit Eintrag ins Kirchenbuch kirchlich trauen zu lassen. Wir hatten also insgesamt acht Segenshochzeiten und fünf Trauungen. Da die Zeit von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr begrenzt war, gab es viel zu tun.

Bote: Wie erlebten Sie die Atmosphäre an jenem Tag?

Höfflin-Hanke: Es war einfach toll, überwältigend. Ich bin jetzt achtzehn Jahre im Dienst, aber jener Tag war etwas ganz Besonderes. Es wurden ja mit allen Paaren Vorgespräche von etwa zehn Minuten geführt. In dieser Zeit sind Gefühle benannt worden, die mich sehr angerührt haben. Hier und da kullerten auch einige Tränen. Es war etwas sehr Außergewöhnliches, das ich so nicht erwartet hatte.

Bild aus dem Beitrag des RBB zu „Einfach heiraten“

Bote: Von wem kam eigentlich die Idee zu diesem Tag?

Höfflin-Hanke: Also die Ursprungsidee kam von der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die haben gesagt, macht das doch in Deutschland am 26.06. Man hat uns mit einem Logo und mit einer Homepage unterstützt. Wir in Eichwalde waren die einzige Kirchengemeinde in ganz Brandenburg, die sich beteiligt hat. Dass wir die einzigen in Brandenburg waren, hatte einen Vorteil. Dadurch konzentrierte sich die Aufmerksamkeit von Funk, Fernsehen und Presse voll auf uns. Sonst wären wir vielleicht gar nicht vorgekommen.

Bote: Man hört, dass es für das nächste Jahr bereits eine Anmeldung eines Paares geben soll. Findet also im nächsten Jahr nochmals solch ein Tag statt?

Höfflin-Hanke: Wir überlegen tatsächlich, es nochmal zu machen. Wenn viele sich finden und sagen, wir würden das nochmal machen, dann gibt es bestimmt einen Termin. Denn um einen solchen Tag zu bewältigen, braucht es viele hauptamtliche und ehrenamtliche Kräfte. Allein am 26.06. hatten fünf Pfarrerinnen die Trauungen vollzogen, zwei Kirchenmusiker sorgten für den musikalischen Rahmen und etliche Ehrenamtliche kümmerten sich um das Drumherum.

Bote: Frau Höfflin-Hanke, die Redaktion dankt für dieses Gespräch.

Herbstgestöber lädt zum genussvollen Bummel durch Eichwalde ein

Am 10.10.2026 verwandelt sich Eichwalde wieder in ein buntes Herbstfest: Der Eichwalder Gewerbeverband 92 e.V. lädt zum traditionellen Herbstgestöber ein. Von 11 bis 18 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges Angebot an regionalen Spezialitäten, das von Anbietern aus der Umgebung präsentiert wird.

Für die passende Atmosphäre sorgt ein abwechslungsreiches Programm mit musikalischen und kleinkünstlerischen Darbietungen – für Groß und Klein ist etwas dabei.

Der Eichwalder Gewerbeverband 92 e.V. freut sich auf zahlreiche Gäste und einen gemeinsamen Herbsttag in geselliger Runde.

Wann: 10.10.2026, 11:00 – 18:00 Uhr
Wo: Markt- und Festplatz
Bahnhofstraße, Eichwalde

Veranstalter:
Eichwalder Gewerbeverband 92 e.V.

Rosen für Eichwalde

„Für mich soll's rote Rosen regnen" sang Hildegard Knef im Jahr 1968. Dieses Lied passt gut zu Eichwalde, denn aus unseren Gärten sind Rosen kaum wegzudenken. Aber nicht nur die „Echten" gehören zu Eichwalde.

Rosen in der Paul-Merker-Straße, Foto: Heimatarchiv

Vor über 20 Jahren lagerten 60 großvolumige künstliche Rosen auf dem unbebauten Grundstück in der Paul-Merker-Str. 4. Sie waren für die Kunstinstallation „Himmelsblumen" von Daimler-Chrysler am Potsdamer Platz bestimmt. Der russische Künstler Sergej Alexander Dott fertigte 82 dieser aus Kunstharz in Verbindung mit Glasfaser bestehenden Kunstblumen. Sie können nachts von innen beleuchtet werden. Der russische Künstler schuf sie im Auftrag für das fünfjährige Jubiläum Daimler-Chrysler am Standort Potsdamer Platz.

2003 stand eine Rose vor dem Rathaus, Foto: Heimatarchiv

Weil beim Transport etwas schiefgelaufen war, überließ Dott der Gemeinde eine Rose – die Nr. 14 war's – zu einem günstigen Preis. Das rote Kunstwerk stand kurze Zeit vor dem Rathaus. Vier Eichwalder Familien kauften sie der Gemeinde ab und teilten sich anfangs eine Rose. Später wanderten zwei Rosen durch den Ort von einem Grundstück zum anderen und zurück. Es war schon etwas Besonderes, als 2019 die große Kunstblume auf dem Marktplatz stand. Ein echter Hingucker, der sogar im regionalen Fernsehen zu sehen war. Anlass war seinerzeit das Rosenfest im 125. Jahr der Ortsgründung Eichwaldes. Mit dem Wegzug zweier Familien gingen auch die beiden Rosen fort; eine an den Rhein, die andere an die Weser bei Bremen.

Rosenbesitzerin Maria Carius beim Blumentransport, Foto: Burkhard Fritz

In diesem Frühjahr ist eine der Dott'schen Blumen wieder in der Grünauer Straße aufgetaucht. Das ist nicht unbedingt ein repräsentativer Standort. Aber: Auch in ihrem „ersten Leben" standen beide Kunstwerke in privaten Gärten. Nun gibt es die Bestrebung, die zweite Rose könne vom Rhein wieder zurück nach Eichwalde kommen.

Fotogene Rose auf dem Marktplatz beim Rosenfest im 125. Jahr der Ortsgründung, Foto: Burkhard Fritz

Dem Eichwalder Heimatverein e.V. wurde sie zugesprochen. Sollte sie die 600 km Wegstrecke nach Eichwalde finden, bleibt die Frage: Wohin mit dem Kunstwerk? Ideen gibt es viele. Der Bahnhofsvorplatz scheint wegen der Graffiti-Schmierereien leider nicht als sicherer Standort. Ist ein Platz wieder vor dem Rathaus zu empfehlen oder vor dem Heimatarchiv? Auch vor der Alten Feuerwache oder auf dem Markt- und Festplatz wäre ein Standort zu bedenken.

Burkhard Fritz
(Kommissarischer Ortschronist)

Sanierungsprojekt in der Bahnhofstraße 6

Historisches Gebäude wird fit für die Zukunft

Nach mehr als 111 Jahren hat die Gemeinde Eichwalde 2025 mit der umfassenden Sanierung des Wohn- und Geschäftshauses in der Bahnhofstraße 6 begonnen. Das 1914 errichtete, dreigeschossige Gebäude wird erstmals vollständig energetisch und baulich modernisiert, erfüllt künftig den Standard eines „Effizienzhauses 85“ und setzt überwiegend auf erneuerbare Energien.

Zu den Maßnahmen zählen eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, die Fassaden- und Gebäudedämmung, die Erneuerung der Elektro-, Sanitär- und Heizungsinstallationen sowie angepasste Wohnungsgrundrisse. Fachlich begleitet wird die Sanierung durch einen Energieeffizienz-Experten; gefördert wird sie durch die KfW.

Da die Arbeiten bei laufendem Mietbetrieb erfolgen, ist mit einer längeren Bauzeit zu rechnen. Die Fertigstellung ist für Ende September 2026 vorgesehen.

Die Gemeinde dankt allen Projektbeteiligten sowie den Mieterinnen und Mietern für ihr Verständnis und ihre Geduld während der Bauzeit.

gez. Siebeneicher, Bauverwaltung

Ansicht vorne, Bahnhofsstraße 6, Foto: Siebeneicher

Eichwalder Tafelfreuden – Die Mitbring-Schlemmerei am 12. September

Es ist wieder so weit: Die Eichwalder Tafelfreuden laden am Samstag, dem 12. September 2026, von 13 bis 18 Uhr auf den Markt- und Festplatz in der Bahnhofstraße Eichwalde ein.

An einer langen, festlich gedeckten Tafel auf der Bahnhofstraße kommen Nachbarinnen und Nachbarn, Familien, Freundeskreise und Gäste zusammen, um gemeinsam einen besonderen Nachmittag zu verbringen. Hier geht es nicht nur um gutes Essen, sondern vor allem um Begegnungen, Gespräche und das Miteinander.
Das Prinzip ist ganz einfach: Wer möchte, bringt eine selbstgemachte Speise zum Teilen mit – ob Salat, Suppe, Kuchen, Brot, Quiche, Pizzaschnecken oder eine andere Leckerei. Die Speisen können entweder auf den eigenen Tisch gestellt und gemeinsam mit den Nachbarinnen und Nachbarn geteilt oder am großen Food-Stand der Gemeinde abgegeben werden. Dort werden sie für alle Besucherinnen und Besucher kostenfrei bereitgestellt.

Die Gemeinde stellt wie gewohnt Garnituren bereit. Bitte bringen Sie Ihr eigenes Geschirr und Besteck mit, damit wir die Veranstaltung gemeinsam nachhaltig gestalten können.

Die Eichwalder Tafelfreuden leben vom Mitmachen. Deshalb freuen wir uns jedes Jahr über Menschen, die das Fest mit ihren Ideen bereichern. Ob Musik, Gesang, Tanz, kleine Mitmachaktionen, Bastelangebote, Spiele für Kinder oder andere kreative Beiträge – jede Unterstützung macht diesen Nachmittag noch lebendiger.
Auch größere Familien, Freundeskreise, Vereine oder Nachbarschaften sind herzlich eingeladen. Wenn Sie gemeinsam an einer Tafel sitzen möchten, können Sie Ihren Tisch gerne vorab reservieren.

Sie möchten einen Programmpunkt gestalten oder einen Tisch reservieren? Dann freuen wir uns über Ihre Nachricht an bueroleitung@eichwalde.de.

Denn die Eichwalder Tafelfreuden sind kein Fest zum Zuschauen – sie werden von den Menschen gestaltet, die kommen, mitmachen, teilen und Begegnungen möglich machen. Genau das macht ihren besonderen Charme aus.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Gemeinde Eichwalde

Eichwalde

13:00 Uhr – 18:00 Uhr
Bahnhofstraße Eichwalde
zwischen August-Bebel-Allee und Puschkinallee

25 Jahre Kita Pinoccio

Manchmal halte ich inne und kann es kaum glauben: „25 Jahre Kita Pinoccio“. Es fühlt sich an, als hätte ich erst gestern den Artikel zum 20. Geburtstag geschrieben.

Am 3. September 2001 übernahm die damalige Kita-Leitung, Frau Christel Nielson, den „großen Schlüssel“ zur Eröffnung unserer Kita Pinoccio. Und nun, 25 Jahre später, seit mittlerweile 18 Jahren selbst in der Leitungsposition, erfüllt es mich mit tiefer Dankbarkeit und Stolz, sagen zu dürfen: Diese Kita ist so viel mehr als nur ein Arbeitsplatz. Sie ist ein Teil meines Lebens, meines Herzens.

Wo ist die Zeit geblieben? Und was ist aus all den Kindern geworden, die bei uns ein Stück ihres Weges gegangen sind? Einige kommen heute als Eltern zurück, andere machen sogar ihre ersten beruflichen Schritte bei uns als Praktikantinnen und Praktikanten. Es ist etwas ganz Besonderes, diese Kreise des Lebens zu beobachten.

Die Welt verändert sich stetig, genauso wie Bildung, Erziehung, Kinderzahlen und gesellschaftliche Ansprüche. Doch eines ist geblieben: unsere liebevoll von Eltern benannte „Pinoccio-Familie“. Unser Haus ist ein Ort, an dem Zusammenhalt, Wärme und Vertrauen spürbar sind. Wir leben Integration und Offenheit: ein Miteinander, in dem jeder seinen Platz findet, ohne sich selbst zu verlieren.

Vom damaligen Team sind heute nur noch eine liebe Mitarbeiterin und ich geblieben. Und doch ist es ein Geschenk, neue Menschen willkommen zu heißen und gemeinsam zu wachsen. Was uns verbindet und trägt, auch an herausfordernden Tagen, ist unser gemeinsames Ziel: Kinder in ihrer Einzigartigkeit zu sehen, sie zu begleiten, zu stärken und ihnen Raum für ihre Lebensfreude zu geben.

J. Stropahl in der Kita
Foto: J. Stropahl

Unser Leitbild „Wir wollen die Welt durch Kinderaugen sehen“ ist heute vielleicht wichtiger denn je. Denn die „kleinen Großen“ zeigen uns jeden Tag, worauf wir achten sollten. Sie leben im Hier und Jetzt. Sie springen voller Freude in Pfützen, bauen mit leuchtenden Augen ihre Türme, lachen aus vollem Herzen, sind traurig, wenn ihnen danach ist – und finden Trost. Sie sind echt, unverstellt, ehrlich und voller Leben.

Oft wünschte ich mir, die Eltern könnten diese Momente hier vor Ort miterleben. Wir versuchen, die schönen Augenblicke festzuhalten – wie kleine Schätze in einem Marmeladenglas – und in unseren Herzen zu bewahren. Denn wir können den Kindern etwas mitgeben, das sie ein Leben lang begleitet: Vertrauen, Stärke und die Erinnerung daran, wie es sich anfühlt, gesehen und angenommen zu sein.

Auch nach 25 Jahren bin ich überzeugt: Wir haben einen der schönsten Berufe der Welt. Denn wir dürfen mit den ehrlichsten und wunderbarsten kleinen Menschen arbeiten, die es gibt: Ihren Kindern. Sie sind unsere größten Lehrer.

Von Herzen danke ich allen, die uns in den vergangenen 25 Jahren begleitet haben: meiner rechten Hand Kati M., mit der ich ein spürbares Leitungsteam bilde, unserem pädagogischen Fachpersonal, das uns zu einer unschlagbaren Einheit macht, unseren engagierten Wirtschaftskräften, unserem Hausmeister sowie dem Betriebshof und der Verwaltung der Gemeinde Eichwalde. Nicht zu vergessen die Eltern, die uns seit nunmehr 25 Jahren ihr Vertrauen schenken, sodass wir Hand in Hand ein lebendiges Fundament für die Zukunft der Kinder bauen dürfen. Dafür bin ich zutiefst dankbar.

Jane Stropahl, Kita-Leitung

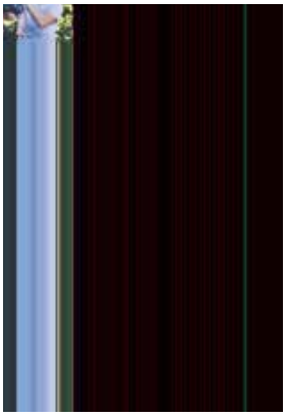
25 Jahre Kita – Wir basteln uns die Welt, wie sie uns gefällt!

Seit über zwei Jahren arbeite ich in dieser Kita, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiert. Obwohl meine Zeit hier im Vergleich zur langen Geschichte der Einrichtung noch kurz ist, fühle ich mich ihr bereits tief verbunden. Ich durfte erfahren, was unsere Kita ausmacht: die Herzlichkeit, das ehrliche Interesse an jedem einzelnen Kind und das große Engagement des gesamten Teams. Hier wird nicht nur betreut, sondern begleitet – beim Entdecken der Welt, beim Wachsen an Herausforderungen und beim Finden der eigenen Stärken. Diese Haltung prägt unsere Arbeit seit 25 Jahren und ist bis heute spürbar. Jedes Kind wird jeden Tag herzlich begrüßt und kann individuell und den eigenen Bedürfnissen angepasst in den Kita-Alltag starten. Täglich erlebe ich, wie wichtig Geborgenheit, verlässliche Beziehungen und echte Zuwendung für Kinder sind.

Gemeinsam als Team haben wir in den letzten Jahren das Pinoccio-Konzept überarbeitet. Wir stehen Veränderungen offen gegenüber und bleiben zugleich unseren Werten und Normen treu. Gesellschaftliche Anforderungen, Familienmodelle und pädagogische Konzepte behalten wir im Blick, um unsere Arbeit ständig zu optimieren. Denn was wirklich zählt: Kinder mit Respekt, Geduld und Vertrauen zu begleiten.

Ein Jubiläum ist auch ein Moment der Dankbarkeit. Mein Dank gilt den Kolleg*innen, die diese Kita über viele Jahre aufgebaut und geprägt haben, ebenso den Familien, die uns ihr Vertrauen schenken. Sie alle haben dazu beigetragen, dass dieser Ort zu einem sicheren Hafen für Kinder und einem Ort des gemeinsamen Lernens und Wachsens geworden ist.

25 Jahre Kita bedeutet unzählige erste Schritte ohne Elternhand, mutige Wortmeldungen im Morgenkreis, getrocknete Tränen und lautes Kinderlachen. Für mich persönlich bedeutet dieses Jubiläum zugleich einen besonderen Neubeginn – beruflich wie privat. Ich freue mich darauf, nach meiner Elternzeit zurückzukehren und mitzuerleben, wie auch die nächsten Generationen hier ihre ersten Spuren hinterlassen. Zu wissen, dass mein eigenes Kind in einer Welt aufwächst, in der Einrichtungen wie diese Kinder stärken, ermutigen und ernst nehmen, erfüllt mich mit großer Zuversicht.



J. Huwe mit ihrem Sohn, Foto: J. Huwe

Mein ganz persönlicher Dank richtet sich an Frau Stropahl und Frau Mösch, die als Kitaleitung grandios fungieren und mir täglich ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren – und auf viele weitere Jahre voller Leben, Lernen und Lachen.

Janina Huwe, Mitarbeiterin

Ein Dankeschön aus Elternsicht

Kita – als Erwachsener denkt man dabei zuerst an lautes Gewusel, Sand in den Schuhen, klebrige Hände und viel Chaos. Das stimmt alles, und trotzdem merkt man in der Kita Pinocchio, wie viel Herz, Geduld und echte pädagogische Kunst dahintersteckt.

Hier stehen die Kinder im Mittelpunkt. Sie werden nicht einfach „nur“ betreut, sondern gesehen und ernst genommen. Morgens dürfen sie mit einem guten Gefühl ankommen – und wir sie mit Vertrauen in den Tag gehen lassen. Unsere Kinder erfahren Mitbestimmung und erleben zugleich liebevolle, klare Grenzen, die ihnen Sicherheit und Orientierung geben. Wir Eltern schätzen ebenso, dass auch unsere Sorgen hier Gehör finden. Fragen und Unsicherheiten rund um die Entwicklung unserer Kinder werden ernst genommen: Es wird zugehört, begleitet und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Bei pädagogischen Elternabenden entsteht Raum für Austausch – und in manchem Gespräch ging sicher schon die eine oder andere Packung Taschentücher drauf.

Ein besonderer Dank gilt dem engagierten Team. Mit Herz, Fachwissen und großem Einsatz begleiten die Erzieherinnen und Erzieher unsere Kinder durch ihren Alltag. Hier wird getröstet, ermutigt, gefeiert und auch gemeinsam durch schwierige Phasen gegangen. Diese Verlässlichkeit und Wärme sind alles andere als selbstverständlich.

Um die Kita weiterhin bestmöglich zu unterstützen, haben wir Eltern kürzlich den Förderverein Jiminy e. V. gegründet.

Zum 25-jährigen Bestehen sagen wir einfach „Danke!“ – an alle, die diese Kita aufgebaut und geprägt haben, und vor allem an das heutige Team.

Möge die Kita Pinocchio auch in den nächsten 25 Jahren so viel Lachen, klebrige Bastelfinger, Sand in Schuhen und liebevolle Umarmungen erleben wie bisher. Bleibt so herzlich, so engagiert und so wunderbar – auf viele weitere Generationen kleiner Pinocchios, die hier wachsen, staunen, Freundschaften schließen und gestärkt hinaus in die Welt gehen.

Naturgärten sind keine Wildnis!

Gedanken zum Vortrag am 2. Juli 2026 „Starten mit Natur im Garten“

An diesem Abend hat uns Frau Sarah Mamerow von der Naturpark-Verwaltung Dahme-Heideseen in sehr kompakter Form dargestellt, was der Begriff „Naturgarten“ bedeutet und wie man mit viel Umsicht seinen Garten in einen „Naturgarten“ verwandeln kann.

Wahrscheinlich wünscht sich jeder manchmal ein „Fleckchen Grün“, wo er sich unter Bäumen und inmitten von Sträuchern und blühenden Pflanzen gemütlich niederlassen und zur Ruhe kommen kann. Dazu wäre noch etwas Vogelgesang oder das Plätschern eines Wasserspieles ideal, so dass man einige Zeit die Hektik des Alltags vergessen und Kraft schöpfen kann.

Diese „Naturgärten“, wo sich alle Lebewesen und Pflanzen in einem harmonischen Gleichgewicht befinden, können sich auf einem Balkon, einem Hinterhof oder einem eigenen Stück Land befinden. Unabhängig von der Größe der vorhandenen Flächen stehen am Anfang immer die eigenen Bedürfnisse und die seiner Mitbewohner. Erst danach kommt man um eine sorgfältige Planung nicht herum, um zum Beispiel festzustellen, wo die sonnigsten und schattigsten Plätze sind.

Vielleicht reicht manchmal aber schon ein kleiner Gartenteich, um sich an Wasser suchenden Vögeln und Insekten zu erfreuen, oder ein geschützter Sitzplatz mit Blick auf eine begrünte Wand oder Töpfe mit Kräutern und Blumen.

Bei größeren Gärten kann man mit Trockenmauern oder Totholz-Haufen, Hecken oder Sandgruben viel Abwechslung fürs Auge, aber insbesondere für die im Garten wohnenden tierischen Bewohner schaffen.

Die von Frau Mamerow gezeigten Fotografien aus ihrem Garten und dem Biogarten Prieros zeigten viele Gestaltungsmöglichkeiten von Naturgärten und bestimmt konnten einige Besucher Ideen mitnehmen. Da auch viele interessante Sachbücher zu diesem Thema auslagen, wurden noch einige Gespräche geführt, bevor wir uns bei Frau Mamerow bedankten und den Abend beendeten.

Ein Dank geht an Frau Krämer und Herrn Helas von der Verwaltung für ihre Hilfe bei der Vorbereitung der Veranstaltung.

Der Umwelt- und Klimaschutzbeirat Eichwalde, Evelyn Hauck

Eichwalde wird grüner!

Der UKBR baut Hochbeete mit Kindern vom Hort

Nachdem die Zusammenarbeit zwischen dem Umwelt- und Klimaschutzbeirat (UKBR) und dem Hort schon im Frühjahr 2026 zu einer Pflanzentauschbörse und dem Bau eines Pflanzentauschregals geführt hatte, wurde am 15. Juli das Projekt „Bau von Hochbeeten für die Gemeindebibliothek“ angegangen.

Es passte gut zum diesjährigen Ferienmotto des Hortes: „Wasserwelten – leben mit, im und durch Wasser“.

An diesem sommerlichen Tag rückte ein engagiertes Team vom UKBR mit jeder Menge Material auf dem Gelände der Grundschule an, um zusammen mit einem knappen Dutzend Hortkindern die Hochbeete zu bauen. Das Holz wurde von Jens Klose gespendet.

Begonnen wurde mit einer fachmännischen Einweisung in die Arbeitssicherheit durch Jürgen Hille und Jens Klose. Alle mitwirkenden Hortkinder erhielten außerdem einen Zollstock ausgehändigt, ohne den es beim Arbeiten nicht gehen würde. Danach durften die Kinder bohren, beim Sägen helfen und hämmern – die Akku-Bohrer und Akku-Schrauber waren dabei sehr begehrt, und die Handhabung wurde mit der Zeit immer sicherer. Nach fast zwei Stunden waren zwei Hochbeete fertiggestellt. Sie müssen nun noch mit einem Schutzanstrich versehen und farblich gestaltet werden.

Spätestens am Müllsammeltag, dem 19.09.2026, sollen die Hochbeete ihren endgültigen Platz vor der Gemeindebibliothek haben und alle Einwohnerinnen und Einwohner erfreuen.

Der UKBR und der Hort würden sich sehr freuen, wenn Familien und alle, die Pflanzen und Insekten lieben, bei Bepflanzung und Pflege mithelfen würden – insbesondere über Säcke mit Pflanzerde, Herbstpflanzen und Blumenzwiebeln für das Frühjahr. Am Samstag, den 19.09.2026, von 10 bis 12 Uhr besteht dazu eine erste Gelegenheit.

UKBR Eichwalde und Frau Becker vom Hort Eichwalde

Gemeinsam Barrieren abbauen

Eichwalde startet ein besonderes Mitmachprojekt

Mit bunten Legosteinen zu mehr Barrierefreiheit: Eichwalde setzt auf Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und kreative Lösungen.

Die Eichwalder Bahnhofstraße ist weit mehr als eine Einkaufsstraße. Mit ihren zahlreichen inhabergeführten Geschäften, Dienstleistungsbetrieben und gastronomischen Angeboten ist sie ein Treffpunkt für Jung und Alt und ein echtes Alleinstellungsmerkmal im Verbund mit Schulzendorf, Zeuthen und Wildau. Diese Vielfalt soll künftig für alle Menschen noch besser zugänglich werden.

Unter Federführung des Eichwalder Gewerbeverbandes und der Siedlergemeinschaft Eichwalde entsteht ein Projekt, das Barrierefreiheit auf praktische und kreative Weise fördert. Unterstützt wird die Initiative vom Seniorenbeirat Eichwalde und einer engagierten Gruppe der Villa Mosaik. Als Partner für die Umsetzung konnte Antje Holz von WoKuWä gewonnen werden, dem neu eröffneten Fachgeschäft für Wolle, Kurzwaren und Wäsche in der Bahnhofstraße 87.

Die Idee ist einfach wie wirkungsvoll: Für Geschäfte mit kleinen Stufen am Eingang entstehen stabile Rampen aus Legosteinen. Solche „Legorampen“ werden bereits in vielen Städten erfolgreich eingesetzt und erleichtern Menschen mit Rollstühlen, Rollatoren oder Kinderwagen den Zugang erheblich. Den Auftakt bildet eine öffentliche Sammelaktion: In verschiedenen Geschäften der Bahnhofstraße werden Sammelboxen für nicht mehr benötigte Legosteine aufgestellt. Nach etwa vier Wochen sortieren die Kinder der Villa Mosaik die gespendeten Steine und bereiten sie für den Bau des ersten Prototyps vor. Ein weiterer Höhepunkt ist geplant: Beim Eichwalder Herbstgestöber sollen Kinder und Erwachsene gemeinsam auf dem Marktplatz weitere Rampen bauen.

Das Projekt verbindet mehrere Ziele – es verbessert die Barrierefreiheit, stärkt den Zusammenhalt und setzt ein Zeichen für Nachhaltigkeit: Nicht verbaute Steine werden anschließend für einen guten Zweck gespendet. Schon heute sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Wer zu Hause nicht mehr benötigte Legosteine hat, kann mit einer Spende einen wichtigen Beitrag leisten. Denn manchmal sind es die kleinsten Bausteine, aus denen Großes entsteht.

Stephan Gruhlke, Vorstand
Eichwalder Gewerbeverband 92 e.V.

V. l. n. r.: F. Hemmerling (Siedlergemeinschaft), B. Schmidt (Seniorenbeirat), B. Gaidies (Siedlergemeinschaft), A. Holz (Inhaberin WoKuWä), S. Gruhlke (Vorsitzender Gewerbeverband). Foto: F. Hemmerling

Neuer Förderverein

Haus der Kleinen Strolche

Mit der Gründung des Fördervereins Kleine Strolche Eichwalde e.V. gibt es ab sofort eine neue Möglichkeit, die Kita „Haus der Kleinen Strolche“ aktiv zu unterstützen. Ziel des Vereins ist es, Projekte, Anschaffungen und Veranstaltungen zu fördern, die den Kindern zugutekommen und den Kita-Alltag bereichern. Zum Vorstand wurden Philipp Liebsch als Vorsitzender und Sandra Biermann als Schatzmeisterin gewählt.

Der Förderverein freut sich über alle, die sich mit einer Mitgliedschaft, einer Spende oder tatkräftiger Unterstützung einbringen möchten, um gemeinsam die Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Kita-Kinder zu unterstützen. Weitere Informationen unter **www.kleine-strolche-eichwalde.de** und Kontakt über **info@kleine-strolche-eichwalde.de**

Philipp Liebsch

Eichwalde erleben – ein Ortsbummel durch die Bahnhofstraße

Der Ortskernbeirat hatte zu einem Spaziergang durch die Bahnhofstraße eingeladen. Der Abschnitt vom Bahnhof bis zur Grünauer Straße, also in dem Abschnitt, wo die meisten Geschäfte und Restaurants waren und sind, sollte geschichtlich näher beleuchtet werden.

Am Sonntag, dem 21. Juni, hatten sich mittags 25 Interessierte am Bahnhofsvorplatz versammelt. Unter sachkundiger Führung der beiden kommissarischen Ortschronisten Burkhard Fritz und Oliver Strübing ging die Gruppe auf der schattigen Seite die Straße entlang. Von vielen Gebäuden konnten historische Fotos gezeigt und Fragen beantwortet werden. Eine Frage war, warum die Fußgängerwege in diesem Straßenbereich so breit sind. In Vorkriegszeiten hatten die meisten Gebäude einen umzäunten Vorgarten. Den gibt es noch am Gymnasium.

Nach anderthalb Stunden Ortsführung erholten sich einige der Gruppe mit Kaffee und Kuchen beim Kiezpicknick im Garten der „Villa Mosaik".

Vielleicht gibt es wieder einmal solch eine Führung durch Eichwalde; zu Fuß oder auch mit dem Fahrrad? Der Ortskernbeirat hat jedenfalls Ideen dazu und dankt den beiden Mitgliedern der AG Ortsgeschichte für ihre Führung. Diese Tour hatten sie übrigens zum ersten Mal gemacht.

Burkhard Fritz
(Kommissarischer Ortschronist)

Foto von der Bahnhofstraße1957, Foto: Heimatarchiv

Kiezangebote Eichwalde

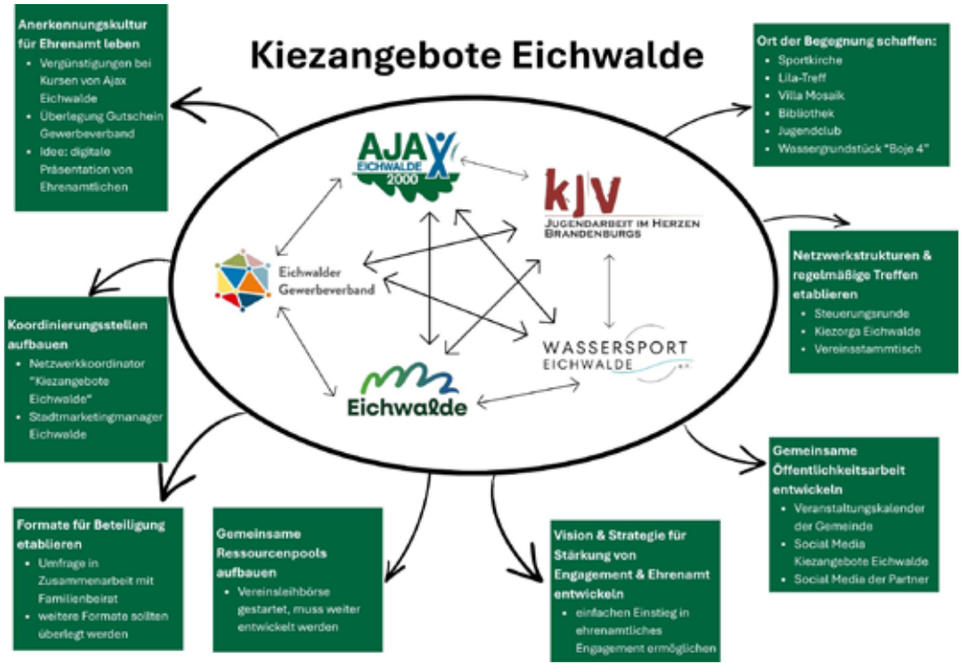
Das Netzwerk „Kiezangebote Eichwalde" wurde im Juli 2024 von den Partnern Ajax Eichwalde 2000 e.V., dem Eichwalder Gewerbeverband 92 e.V. und der Gemeinde Eichwalde ins Leben gerufen. Mittlerweile sind mit dem KJV e.V. „Jugendarbeit im Herzen Brandenburgs" und Wassersport Eichwalde e.V. zwei weitere starke Partner hinzugekommen, sodass heute fünf Akteure gemeinsam an einem lebendigen Eichwalde arbeiten.

Die Idee hinter dem Netzwerk: Vereine, Gewerbetreibende und Gemeinde bringen jeweils ihre eigenen Stärken ein – Vereine die Nähe zu den Menschen vor Ort, die Gemeinde Reichweite und Strukturen, Unternehmen Ressourcen und Kontakte. Gemeinsam entsteht daraus mehr, als jeder Akteur allein erreichen könnte.

Aktuell arbeitet das Netzwerk an mehreren Themenfeldern gleichzeitig. Dazu gehört der Aufbau von Orten der Begegnung: So sollen etwa Sportkirche, Lila-Treff, Villa Mosaik, Bibliothek, Jugendclub und das Wassergrundstück „Boje 4" als feste Treffpunkte für Eichwalder Bürgerinnen und Bürger etabliert werden. Mit dem Vereinsstammtisch und der „Kiezorga Eichwalde" wurden zudem feste Formate für regelmäßigen Austausch geschaffen, die durch die Steuerungsrunde des Netzwerkes strategisch unterstützt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Anerkennungskultur für das Ehrenamt: Geprüft werden derzeit unter anderem Vergünstigungen bei Kursen von Ajax Eichwalde 2000 sowie ein möglicher Gutschein des Gewerbeverbands für Ehrenamtliche. Auch die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und eine Vereinsleihbörse als gemeinsamer Ressourcenpool werden kontinuierlich weiterentwickelt. Langfristig verfolgt das Netzwerk eine klare Vision: Menschen soll ein möglichst einfacher Einstieg ins ehrenamtliche Engagement ermöglicht werden – getragen von verlässlichen Strukturen wie dem Netzwerkkoordinator von „Kiezangebote Eichwalde" und dem Stadtmarketingmanager der Gemeinde.

Wer mehr über „Kiezangebote Eichwalde" erfahren oder sich aktiv daran beteiligen möchte, kann sehr gern Kontakt zum Netzwerkkoordinator **Herrn Grothe** aufnehmen. Per Mail an matthias.grothe@eichwalde2000.de, telefonisch unter 01590 4369102 oder persönlich zu den Sprechzeiten in seinem Büro in der Sportkirche Eichwalde, August-Bebel-Allee 2, 15732 Eichwalde (Dienstag 16:00–20:00 Uhr und Freitag 10:00–14:00 Uhr).

Matthias Grothe, Netzwerkkoordinator „Kiezangebote Eichwalde"



Ehrenamt hat viele Gesichter – Ein Blick hinter die Kulissen beim Ajax Eichwalde 2000 e.V.

Wer an einen Sportverein denkt, sieht meist das, was auf dem Sportplatz oder in der Sporthalle passiert: Training, Wettkämpfe oder Kurse. Was dabei leicht aus dem Blick gerät, ist das, was dahintersteht.

Auch beim Ajax Eichwalde 2000 e.V. wären viele dieser Angebote ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich. Mehr als 100 Menschen bringen sich in unserem Verein ein – als Übungsleiterinnen und Trainer, im Vorstand oder Helfer bei Veranstaltungen.

Mit mehr als 1.350 Mitgliedern und 31 Sportangeboten ist unser Verein in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Damit wachsen nicht nur die sportlichen Möglichkeiten, sondern auch die organisatorischen Aufgaben. Trainings müssen vorbereitet, Wettkämpfe organisiert, Veranstaltungen geplant, Sportgeräte beschafft, Öffentlichkeitsarbeit gestaltet und viele weitere Aufgaben übernommen werden. Ohne Ehrenamt wäre ein Verein dieser Größe nicht denkbar.

Was sich in den vergangenen Jahren verändert hat, ist vor allem der Weg ins Ehrenamt. Manche übernehmen schon als Jugendliche erste Verantwortung. Sie helfen zunächst im Training, werden Übungsleiterhelfer, später Co-Trainer und übernehmen schließlich selbst eine Trainingsgruppe.

Andere bringen nach dem Berufsleben ihre Erfahrungen ein und finden im Verein eine neue Aufgabe. Wieder andere werden einfach gefragt, ob sie bei einer Veranstaltung unterstützen können – und stellen fest, dass sie Teil einer Gemeinschaft geworden sind, in der man sich gegenseitig unterstützt.

Und manchmal wächst aus einer Sportgruppe weit mehr als gemeinsames Training. Es entstehen Freundschaften, gemeinsame Aktivitäten und ganz selbstverständlich die Bereitschaft, sich auch für den Verein einzusetzen. Unsere Erfahrung ist: Ehrenamt beginnt heute oft nicht mehr mit einem Amt. Es beginnt mit einer kleinen Aufgabe, einer persönlichen Ansprache oder einfach mit dem Gefühl, dazuzugehören.

Deshalb möchten wir Menschen unterschiedliche Möglichkeiten bieten, sich einzubringen. Manche übernehmen dauerhaft Verantwortung. Andere helfen bei einzelnen Veranstaltungen oder Projekten. Beides ist wichtig. Denn viele kleine Beiträge ergeben am Ende das, was einen lebendigen Verein ausmacht.

Darauf sind wir als Ajax Eichwalde 2000 e.V. stolz. Nicht nur auf unsere sportlichen Erfolge, sondern vor allem auf die vielen Menschen, die Woche für Woche dazu beitragen, dass Sport, Begegnung und Gemeinschaft möglich werden.

Wir fördern Sport.
Wir schaffen Raum.
Wir stärken Zusammenhalt.

Denn hinter jedem Training stehen Menschen, die sich für andere engagieren.

Daniela Heyer,
Ajax Eichwalde 2000 e.V.

Boje 4

Ein Ort, der Menschen verbindet

Viel Bewegung an der Boje 4. Schritt für Schritt entwickelt sich die Lindenstraße 4 zu einem Treffpunkt für Wassersport, Bewegung und Begegnung – und immer mehr Eichwalderinnen und Eichwalder machen mit.

Ein wichtiger Meilenstein ist unsere neue mobile Bootshalle. Mitglieder können dort ab sofort muskelbetriebene Boote wie SUP-Boards, Kajaks, Kanus oder Ruderboote sicher lagern. Wer sein Boot bisher aus Platzgründen kaum genutzt hat oder den Transport zum Wasser gescheut hat, findet jetzt deutlich bessere Bedingungen vor. Gleichzeitig wurden ein neuer Zugangsweg, eine Bootsrolle sowie die Uferkante erneuert, damit die Boote komfortabel und sicher zu Wasser gelassen werden können.

Auch über Eichwalde hinaus wird unser Engagement wahrgenommen. Nach unserer Auszeichnung beim Wettbewerb „machen!2025“ wurden wir zum Bürgerfest des Bundespräsidenten nach Bonn eingeladen. Für uns ist das eine besondere Anerkennung und ein Zeichen dafür, dass unsere Arbeit überregionale Beachtung findet.

Vor Ort stehen wir weiterhin im engen Austausch mit der Gemeinde und der Gemeindevertretung. In vielen Gesprächen und Stellungnahmen konnten wir Fragen rund um das Projekt beantworten und unsere Ideen für ein offenes Wassergrundstück für alle Bürgerinnen und Bürger vorstellen.

Neu ist außerdem unser Beitritt zum Engagement-Netzwerk Eichwalde. Gemeinsam mit Vereinen, Gemeinde und lokalen Partnern möchten wir die Zusammenarbeit weiter stärken und neue Angebote für die Region entwickeln.

Daneben kommt das Vereinsleben nicht zu kurz: Am 9. August feierten wir mit unseren Mitgliedern unseren 3. Geburtstag. Und das Interesse an unserem Verein wächst weiter: Inzwischen ist die Mitgliederzahl von 100 auf knapp 120 Mitglieder gestiegen. Für dieses Vertrauen bedanken wir uns herzlich. Wir freuen uns jederzeit über neue Mitglieder, Unterstützer und Menschen, die unsere Idee weitertragen.

Sportlich war der Sommer ebenfalls erfolgreich. Unser Drachenbootteam, das von Steve Brückner betreut wird, war bei mehreren Wettkämpfen unterwegs und hat den Wassersport Eichwalde erfolgreich vertreten. Parallel laden unsere Partner regelmäßig zum Stand-up-Paddling ein und die StrandRäuber sorgen für die passende gastronomische Begleitung am Wasser.

Wer ein muskelbetriebenes Boot einlagern möchte oder sich für den Verein interessiert, ist herzlich eingeladen, Kontakt mit uns aufzunehmen. Ebenso freuen wir uns über Anregungen und konstruktives Feedback – denn die Boje 4 lebt vom Engagement ihrer Mitglieder und der Eichwalder Gemeinschaft.

Gemeinsam möchten wir diesen besonderen Ort am Wasser weiterentwickeln.

Vereinsvorstand Wassersport Eichwalde e.V.

Bilder vom Vereinsgelände in der Lindenstraße 4, Fotos: Vereinsvorstand Wassersport Eichwalde e.V.

Geraubt, gefunden – und was nun?

Das Jugendstilgitter des Familiengrabes Baade

Eichwalder Ehrengrab, Foto: Heimatarchiv

Wer an Friedhöfe denkt, hat meist Trauer und gedrückte Stimmung vor Augen. Doch wer unseren 1895 errichteten Friedhof mit offenen Augen betritt, merkt schnell: Hier sind Geschichte, Kunst und Natur zu einem Zeugnis unserer kulturellen Identität verwoben. Umso mehr schmerzt es, wenn wir unseres Kulturgutes beraubt werden. Genau das geschah am Grab der Familie Baade: Das Tor des handgeschmiedeten Jugendstilgitters, seit 2008 als erhaltenswertes Grab geschützt, war, wie ich am 17.05. feststellte, verschwunden.

Die Familie Baade ist fest mit unserer Geschichte verbunden. Mit ihrem Gasthaus an der Bahnhofstraße 1 (heute Bioladen), erbaut 1898, zählte sie zu den Pionieren unseres Ortszentrums. Ihr Haus wurde zur Wiege des Vereinslebens: Hier gründete sich die Chorgemeinschaft, tagte der „Millionärsclub“, und 1919 übten die Bürger hier erstmals ihr erkämpftes Wahlrecht aus.

Zunächst hoffte ich auf eine Sicherung. Doch Burkhard Fritz überbrachte mir die bittere Gewissheit: Das Gitter fehle schon seit geraumer Zeit!? Ein Schock – gerade, weil unsere Satzung, novelliert auf Initiative des Ortschronisten Wolfgang Flügge, wichtige Gräber unter den besonderen Schutz der Gemeinde stellt. Schaffen wir es nicht, ein Denkmal an die kommende Generation zu übergeben? Die Wende brachten der Spürsinn ehrenamtlicher Bürger und Gemeindevertreter sowie die Recherche der MAZ. Diese berichtete über ein Rentnerehepaar, das 2024 im benachbarten Schulzendorf auf frischer Tat ertappt und zu mehrjähriger Haft verurteilt wurde. Über einen Hinweis zu den Asservaten gelang das kleine Wunder: Wie die Nadel im Heuhaufen fanden wir das Eichwalder Gitter zweifelsfrei unter dem Diebesgut.

Davon ließ sich auch die Verwaltung überzeugen und erstattete Anzeige – eine formale Voraussetzung für die Rückgabe. Bis zur Heimkehr dauert es aber noch vier bis acht Wochen. Der Schutz von Kulturgut kostet Geld – doch auch bei knappen Kassen sollte die Kommune ihn finanzieren. Denn wir müssen größer denken, als den Kulturgutschutz nur auf dem Papier zu verankern: Nur was die Menschen im Alltag erleben und schätzen, sind sie auch bereit zu schützen. Warum den Friedhof nicht als Erlebnisraum, Park und Begegnungsort neu denken? Er eignet sich ideal für Lesungen und Konzerte, aber auch als grüner Lernort für Schulen und Kitas. Solche Konzepte könnten neue, spendenbasierte Finanzierungen als Ergänzung – nicht als Ersatz! – zum kommunalen Budget eröffnen.

Oliver Strübing (links) und Burkhard Fritz vor dem Eichwalder Ehrengrab, Foto: K.Thümler/MAZ

Überzeugen Sie sich selbst: Genießen Sie bei der nächsten Hitze ein Buch unter schattigen Linden. Oder nehmen Sie unsere Einladung an: Die Ortschronisten laden Sie herzlich zu einer spannenden Laternenführung ein, um die verborgenen Geschichten und Schätze unseres Friedhofs gemeinsam zu erkunden.

Oliver Strübing

Heimkehr der Zaunfelder

Jörg Jenoch, Burkhard Fritz, René Allonge, Foto: K.Thümler/MAZ

Am 5. August nahm die außergewöhnliche Geschichte mit den beiden gestohlenen und wieder aufgetauchten Zaunfeldern am Baade-Grab ein glückliches Ende. René Allonge, Erster Kriminalhauptkommissar vom Landeskriminalamt Berlin und Spezialist für Kunstdiebstahl, kam mit einer Kollegin zum „Tatort“ auf unseren Friedhof; auch Bürgermeister Jörg Jenoch erschien zur Übergabe. Er erzählte von seiner Arbeit und von dem Prozess gegen das Diebesehepaar, das hohe Haftstrafen erhielt. Der Diebstahl gehört in die Kategorie „Störung der Totenruhe“. Allonge appellierte, auch auf Friedhöfen aufmerksam zu sein und Diebstähle zur Anzeige zu bringen. Das hilft der Polizei bei ihrer Arbeit. Der kommissarische Ortschronist Burkhard Fritz erläuterte die Bedeutung der Baade-Grabstätte für die Eichwalder Ortsgeschichte. Zu klären bleibt, wie der Zaun wieder in besten Zustand gebracht wird; empfohlen wird eine völlige Überarbeitung.

Burkhard Fritz
(Kommissarischer Ortschronist)

Schmöckwitzer Inselblatt
Ortsverein Schmöckwitz e.V.

Unser Nachbarschaftszentrum rückt näher !

Bauauftakt in Schmöckwitz am 10. Juli 2026

Üblicherweise feiert man zum Beginn eines Baus einen ersten Spatenstich oder eine Grundsteinlegung, später dann ein Richtfest… Aber was macht man, wenn die Grundsteinlegung einschließlich des ersten Spatenstichs bereits vor 118 Jahren erfolgt ist? Man feiert eben einen Bauauftakt und erklärt, dass das Gebäude nun eine Baustelle ist. So hat es der Ortsverein Schmöckwitz mit dem zukünftigen Nachbarschaftstreff gemacht.

Ob und wie unsere Vorfahren die Grundsteinlegung für die Feuerwache im Jahr 1908 gefeiert haben, ist leider nicht überliefert. Aber wir können uns einige ehrwürdige Herren mit Zylinder und sicher auch Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, die immerhin schon 1892 gegründet worden war, mit Spaten bewaffnet vorstellen. Und vielleicht haben sie danach auch mit Sekt angestoßen. Wir haben das jedenfalls getan und haben dann einige Herren und natürlich auch Damen ordnungsgemäß mit einem Schutzhelm und einem kräftigen Hammer ausgestattet.

Auf eine der zum Abriss vorgesehenen Wände der denkmalgeschützten Alten Feuerwache durfte eingeschlagen werden. Trotz großem Einsatz der Beteiligten fiel zwar ordentlich Putz herunter, die massiv gemauerte Wand wartet nun aber doch auf die Experten, die sie zum Einsturz bringen werden, wie einige andere Mauern im Gebäude auch noch.

Robert Schaddach, Oliver Igel, Cansel Kiziltepe und Almuth Berger (v.l.)
Foto:Monika Lang

Damals konnte man nach der Grundsteinlegung wohl zügig beginnen mit dem Bau – es dürfte nicht entfernt so viele zu bedenkende Verordnungen, Gesetze, Richtlinien, so viele verschiedene Kompetenzen, Zuständigkeiten und auszufüllende Fragebögen gegeben haben wie heute, die den Baubeginn lange verzögerten.

Aber nun war es endlich so weit: der Ortsverein Schmöckwitz freute sich über viele Gäste, die zum Beginn des Bauauftakts von der Vorsitzenden begrüßt und denen für ihre Arbeit oder ihre Unterstützung bei dem großen Projekt des Aufbaus des Nachbarschaftszentrums gedankt wurde.

Unsere Planungsfirma Plafond, mit der wir nun schon viele Jahre gut zusammenarbeiten, war mit mehreren Mitarbeitern vertreten und gab Auskunft zum Stand der Planung und dem weiteren Vorgehen. Es gab sehr freundliche, anerkennende und ermutigende Grußworte von der Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, Cansel Kiziltepe und vom Treptow-Köpenicker Bürgermeister Oliver Igel.

Auch der Bürgermeister unserer Nachbargemeinde Eichwalde Jörg Jenoch war dabei, ebenso wie Vertreter aus Wernsdorf, von verschiedenen Vereinen aus Schmöckwitz und der Nachbarschaft sowie unseren beiden Freiwilligen Feuerwehren, der Schule, der Kirchengemeinde und den Kindergärten unseres Ortes.

Für die im umgebauten Haus geplante Nachbarschaftspflege hat der Bauauftakt einen guten Grundstein gelegt: man traf sich, man kam miteinander ins Gespräch und man genoss das exzellente Büfett aus dem Weinhaus gleich gegenüber!

Almuth Berger

Frank Werlich von der BSR erklärt die Renaturierung, Foto:Peer Hauschild

Die Besteigung des Mont Müll

Weit reicht der Blick fast ungehindert in die Ferne. Nach Nordwesten hin sind die Müggelberge mit dem gleichnamigen Turm zu sehen. Etwas weiter nach rechts grüßt der Kirchturm von Gosen aus der Nähe. Richtung Nordost die Zementwerke in Rüdersdorf. Genau in der entgegengesetzten Richtung sind die Schornsteine in Wildau und der Funkturm in Königs Wusterhausen zu sehen. Und aus Süden grüßen die Rauenschen Berge bei Fürstenwalde.

Der beeindruckende Weitblick war nicht die einzige Überraschung, die die rund 15 Teilnehmer am 14. Juli 2026 beim Besuch der ehemaligen Müllkippe in Wernsdorf erlebten. Der Ortsverein hatte diese Exkursion mit tatkräftiger Unterstützung der Berliner Stadtreinigung (BSR) organisiert. Frank Werlich, Abteilungsleiter Deponie, und Daniel Walter, Leiter der drei ehemaligen Deponien Schöneiche, Schwanebeck und eben Wernsdorf, berichteten hinter dem an diesem Tag für die Besucher geöffneten Tor ausführlich über die Nachsorge und Renaturierung der ehemaligen Mülldeponie Wernsdorf durch die BSR und standen im Anschluss Rede und Antwort.

Weit reicht der Blick über den Wernsdorfer See bis nach Berlin, Foto: Peer Hauschild

Von 1958 bis 2005 wurden 4,5 Millionen Kubikmeter Müll, vom Hausmüll bis zu Gewerbeabfällen, in einer ehemaligen Kiesgrube abgekippt. Dann war Schluss. Heute wird der in Berlin anfallende Müll in Ruhleben verbrannt. Doch mit der Schließung der Deponie begann für die BSR eine neue Arbeit, berichtet Frank Werlich. „Wir sind von den zuständigen Umweltschutzbehörden in Berlin und Brandenburg beauftragt worden, die Nachsorge für die ehemalige Deponie zu übernehmen."

Der Müll wurde zuerst zu einem großen Berg zusammengeschoben. Dabei wurde der teilweise zugeschüttete Wernsdorfer See freigebaggert. Von 2009 bis 2017 ließ die BSR die 23 Hektar große Fläche mit eigenen Materialien und zum Schluss mit Erde in Höhe von 120 bis 130 Zentimetern abdecken. Eine darin eingebaute 2,5 Zentimeter starke Folie lässt kein Wasser von außen eindringen. So entstand der rund 50 Meter hohe Hügel. Obwohl die ehemalige Deponie nach unten durch die Materialien der ehemaligen Kiesgrube weitgehend abgedichtet ist, lässt die BSR regelmäßig das Grundwasser an festen Messstellen kontrollieren.

Beim Aufstieg der Besucher auf den „Mont Müll" wurden an vielen Stellen pilzförmige Konstruktionen sichtbar. „Das sind unsere 19 Gasbrunnen", erklärt Werlich. Wie in einem Wasserbrunnen wird in einem über zehn Meter langen geschlitzten Rohr, das durch die Ablagerungen getrieben wurde, in diesem Fall das Gas geschöpft, das sich durch die Zersetzungsprozesse des Mülls bildet. Durch Leitungen gelangt dies schließlich zu einer Turbine in einem Gebäude auf dem Gelände, wo es zu Strom umgewandelt wird, der ins Netz eingespeist wird. In Zukunft will die BSR auf dem Hügel Photovoltaik-Anlagen aufstellen, um so Strom zu gewinnen. Eine Öffnung des durch einen hohen Zaun gesicherten Geländes und vor allem des Hügels für die Öffentlichkeit schließt die BSR aus Sicherheitsgründen vorerst aus. So haben die beiden Rehe, die immer wieder auf dem Gelände gesichtet werden, also weiterhin ihre Ruhe.

Wie lange die BSR noch mit der Nachsorge auf der ehemaligen Deponie Wernsdorf beschäftigt sein wird, vermag Werlich nicht zu sagen. „Das entscheiden die zuständigen Behörden auf der Grundlage des ständigen Monitorings", so Werlich. So wird der ungehinderte Rundblick über das südöstliche Berliner Umland vom „Mont Müll" also auch in Zukunft nur bei geführten Touren durch die BSR möglich sein.

Peer Hauschild

Zwei Wasserwanderplätze in Schmöckwitz und Karolinenhof

Seit über zehn Jahren betreut der Seesportclub Berlin-Grünau (SSCBG) zwei Wasserwanderrastplätze für den muskelkraftbetriebenen Wassersport.

Der erste Wasserwanderrastplatz ist am Standort des Vereines SSCBG in der Rohrwallallee 11, in Karolinenhof. Er erfreut sich bei Wasserwanderern einer großen Beliebtheit. Das Markenzeichen, die Gelbe Welle, ist weit sichtbar.

Der zweite Wasserwanderrastplatz befindet sich am Ende der Straße Zum Seeblick. Wassersportler können hier mit muskelkraftbetriebenen Booten anlegen, sie an Land transportieren, kurz verweilen, einkaufen im REWE und wieder weiterfahren. Auch Kleinstmotorboote dürfen anlegen. Nur länger zu verweilen, als zu einer Rast, ist nicht erwünscht.

Leider ist dieser Wasserwanderplatz unser Sorgenkind. Schon das immer wieder beschmierte Schild zeigt, hier verhält sich offensichtlich nicht jeder so, dass dieser Wasserwanderrastplatz allen Menschen zum Nutzen gereicht. Einige Anwohner und Wassersportler unterstützen uns vor Ort mit Hinweisen zu Verunreinigungen. Andere packen sogar mit an.

Dafür danken wir allen, die mithelfen. Wir sind dankbar für Hinweise, wenn etwas nicht passt oder verschmutzt wurde. Bitte schreiben Sie eine Mail sscbg@berlin.de. Und bitte haben Sie manchmal auch etwas Geduld, wenn wir nicht gleich reagieren. Wir machen das auch nur ehrenamtlich. Wir werden auch versuchen die Verschmutzungen am Hinweisschild möglichst zeitnah und vollständig zu entfernen.

Mit sportlichen Grüßen
Robert Schaddach
www.sscbg.de

Wasserwanderplatz in Schmöckwitz, Foto: SSCBG

Stolpersteinverlegung für Verfolgte des Naziregimes in Schmöckwitz

Am **8. November 2026 um 11 Uhr** werden zwei Stolpersteine vor dem Grundstück Alt-Schmöckwitz 16 (früher Strandweg 1) verlegt. Sie erinnern an die Jüdin Natalie Rechlin, die von den Nationalsozialisten nach Theresienstadt deportiert wurde, und an ihre Tochter Lise-Lott Gandenberger. Die Initiative geht von der Kirchengemeinde Schmöckwitz aus und wird vom Ortsverein unterstützt. Für die Verlegung ist ein Rahmenprogramm geplant, an dem sich auch Schüler und Konfirmanden beteiligen.

Ab 15 Uhr gestaltet Jalda Rebling in der Schmöckwitzer Dorfkirche ein Programm mit Gesang und Lesungen aus der Biografie ihrer Mutter Lin Jaldati.

Programm:

10 Uhr Gottesdienst zum Thema
11 Uhr Stolpersteinverlegung
12 Uhr Mittagsimbiss,
Zeit für Informationen
und Gespräche

Almuth Berger

Symbolbild, KI-generiert

20. Schmöckwitzer Inselfest „Alte Wache, neu bedacht“

Das Fest findet am **5. September 2026** auf dem Schulhof der Inselschule Schmöckwitz, Adlergestell 776, statt. Auf der Bühne erwartet die Gäste von 14 bis 18 Uhr ein abwechslungsreiches Programm mit Kindern des Evangelischen Kindergartens, dem Chor der Inselschule, Tänzerinnen des AJAX Eichwalde, dem Zauberer Grunzke und „Mermaid Mob“, mitreißendem Swing aus Berlin.

Eindruck vom Inselfest 2025, Foto:Peer Hauschild

In der Pause zeigt Puppenspielerin Konstanze Wiesemüller das Stück: „Zilly, Billy und Willi und der große Stein“.

Auf dem Hof bieten Kunsthandwerker und andere Gewerbetreibende ihre Produkte an. Für Getränke, Gebackenes und Gegrilltes ist auch gesorgt.

Ab 19 Uhr spielt dann „Music and Voice“, die Partyband mit dem großen Repertoire, bis 23 Uhr.

Da an diesem Tag auch das Eichwalder Badewiesenfest stattfindet, wird die DLRG Lichtenberg mit einem Wasserrettungsboot einen Shuttle zwischen dem Bootsanleger des Bootshauses Rietz, Adlergestell 786, und der Eichwalder Badewiese, Lindenstraße 4-5, zwischen 14 und 18 Uhr fahren.

Veranstaltungstipp

29. Adventskonzert der Eichwalder Chöre

Zum 29. Mal treffen sich die Eichwalder Chöre am 1. Advent in der evangelischen Kirche zum gemeinsamen Singen und Musizieren. Am 29. November ist es wieder so weit. Um 17.00 Uhr geht es los.

Eine schöne Tradition in unserem Ort hat seit knapp 30 Jahren Bestand. Welche Chöre in diesem Jahr genau mitmachen, stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Sicherlich wird die 118 Jahre alte Parabrahm-Orgel das Konzert quasi „einläuten“. Und ein gemeinsames Singen aller Chöre und Besucher ist ebenso Tradition. Die Spenden am Ende des Konzerts sind für einen guten Zweck bestimmt.

Veranstaltungsübersicht

September 2026

Fr, 04.09.26 20 Uhr	**Sommerkino** „Birnenkuchen mit Lavendel“, Eichwalder Badewiese	Wassersport Eichwalde e.V. RUM-PADDLER
Sa, 05.09.26 9:30 –22 Uhr	**Badewiesenfest** mit Drachenboot-Cup, Eichwalder Badewiese	RUM-PADDLER Gemeinde Eichwalde
Sa, 05.09.26 14 Uhr	**Inselfest** auf dem Hof der Inselschule Schmöckwitz, Adlergestell 776	Ortsverein Schmöckwitz
Sa, 05.09.26 10–14 Uhr	**Trödelmarkt** rund um die Evangelische Kirche Eichwalde	Evangel. Kirche
Di, 08.09.26 15 Uhr	**Kunst im öffentl. Raum** - Spaziergang mit R. Paetel in Grünau, 15:17 Uhr Abfahrt TRAM 68 Endhaltestelle	Ortsverein Schmöckwitz
Do, 10.09.26 19 Uhr	**Jamsession** in der Alten Feuerwache	Eichwalder Heimatverein e.V.
Fr, 11.09.26 18 Uhr	**Kündigung Pachtgrundstücke** an Seddinpromenade, Dahme Jacht Club, Schwarzer Weg 2	Ortsverein Schmöckwitz
Sa, 12.09.26 13–18 Uhr	**Eichwalder Tafelfreuden** – Mitbring-Schlemmerei, Bahnhofstraße	Gemeinde Eichwalde
Sa, 12.09.26 19 Uhr	**Kammerkonzert** mit dem Duo AssaiMovere (Akkordeon+Violine) in der Alten Feuerwache	Freundeskreis
So, 13.09.26 8–16 Uhr	**24. Zeuthener Jedermannslauf** Miersdorfer Chausee am S-Bahnhof Zeuthen	Ausdauersportverein Zeuthen e.V.
Fr, 18.09.26 10 Uhr	**Workshop „Brennholz richtig spalten“** Revierförsterei Schmöckwitz, Adlergestell 615	Ortsverein und Revier- försterei Schmöckwitz
Sa, 19. 09.26 10–12 Uhr	**Müllsammeltag „Eichwalde räumt auf“** (Marktplatz) Bepflanzung neue Hochbeete (Gemeindebibliothek)	Umwelt- und Klimaschutzbeirates
So, 27.09.26 17 Uhr	**Konzert** d. Wildauer Vokalensembles in der evangel. Kirche	Evangel. Kirche

Oktober 2026

Sa, 03.10.26 19 Uhr	**Kammerkonzert** mit Michaela Špačková, Fagott, u. F.-Immo Zichner, Klavier, in der Alten Feuerwache	Freundeskreis
Do, 08.10.26 19 Uhr	**Jamsession** in der Alten Feuerwache	Eichwalder Heimatverein e.V.
Sa, 10.10.26 11–18 Uhr	**Herbstgestöber**, Markt- und Festplatz Bahnhofstraße	Eichwalder Gewerbeverband 92 e.V.
Do, 22.10.26 19 Uhr	**Stummfilm mit Orgelbegleitung** mit Jack Day in der evangel. Kirche	Evangel. Kirche
Fr, 30.10.26 18 Uhr	**Kieser Vortrag zu Fitness und Ernährung**, Gemeindesaal, Alt Schmöckwitz 1	Ortsverein Schmöckwitz

November 2026

Sa, 07.11.26 19 Uhr	**Klavierabend** mit Frank-Immo Zichner in der Alten Feuerwache	Freundeskreis
So, 08.11.26 11 Uhr	**Stolpersteinverlegung**, Alt-Schmöckwitz 16	Ev. Kirchengemeinde, Ortsverein Schmöckwitz
So, 08.11.26 16 Uhr	**Konzert** des Chores und der Bläsergruppe, Evangelische Kirche am Händelplatz	Evangel. Kirche
Do, 12.11.26 19 Uhr	**Jamsession** in der Alten Feuerwache	Eichwalder Heimatverein e.V.
So,22.11.26 17 Uhr	**„Christkönig Halleluja“, musikalischer Ausklang** des Kirchenjahres in der St. Antonius am Romanusplatz	Pfarrei Zur Heiligen Dreifaltigkeit
Sa, 28.11.26 15–19 Uhr	**Chorkonzerte** der Musikakademie Wildau in der St. Antonius am Romanusplatz	Antonius-Gemeinschaft
So, 29.11.26 17 Uhr	**XXIX. Konzert der Eichwalder Chöre** in der evangel. Kirche	Evangel. Kirche

Veranstaltungshinweise für die kommenden Quartale nehmen wir entgegen unter: bote@eichwalde.org

Freundeskreis: www.freundeskreis-eichwalde.de, **Heimatverein**: www.heimatverein-eichwalde.de
Eichwalder Wassersportverein: www.wassersport-eichwalde.de, **Ortsverein Schmöckwitz**: schmoeckwitz.de